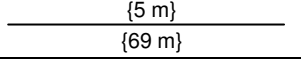


| | | | |
|---|---|--|--|
| L 7120-25 | 2 | Nördlich Energie- und Technologiepark Marbach am Neckar | 24,5 ha [zusammen mit Vorkommen L 7120-24 229,5 ha] |
| Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2) | | Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schroppen, kornabgestufte Gemische, Betonzuschlag, Schotter- und Frostschutztragschichten, Gesteinsmehle} | |
|  | | Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens L 7120-24, Lage: ca. R ³⁵ 16 710, H ⁵⁴ 22 040, 260 m NN | |
| <p>Gesteinsbeschreibung: Das betrachtete Vorkommen wird aus Kalksteinen des Oberen Muschelkalks im Hangenden der Haßmersheim-Schichten aufgebaut. Der Rohstoff besteht aus mikritischen, plattig-gebankten, im unteren Teil der Abfolge vermehrt auch sparitischen, grauen Kalksteinen; diese wechsellagern mit Tonmergelsteinen. Besonders im Niveau der Meißner-Schichten ist deren Anteil hoch. Durch Erosion reicht die Abfolge nur im nördlichen Teil des Vorkommens bis zu den etwa 6,5 m mächtigen Dolomitsteinen des Trigonodusdolomits hinein. Aufgrund der typischen Rohstoffausbildung sei auf die allgemeine Beschreibung unter Abschnitt 3.4 verwiesen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Siehe Beschreibung Vorkommen L 7120-24; angegebenes schematisches Profil ebenso für betrachteten Rohstoffkörper gültig.</p> <p>Tektonik: In südwestlicher Nachbarschaft des Vorkommens befindet sich die SW–NE streichende Säubrunnen-Störung (Bezeichnung nach BRUNNER 1994). Entlang dieser Struktur wurde der südöstliche Block relativ gesehen um ca. 30 m abgeschoben. Innerhalb des Vorkommens können Hangrutschmassen unterschiedlicher Mächtigkeit auftreten. Des Weiteren können die tektonischen Verhältnisse innerhalb des Vorkommens L 7120-24 als gültig für das betrachtete Vorkommen angenommen werden.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Unter Annahme der Verwertbarkeit des Trigonodusdolomits erreicht das Vorkommen eine maximale nutzbare Mächtigkeit von ca. 65 m. Ein Teil davon befindet sich jedoch unterhalb des Vorfluterniveaus des Neckars (196,2 m NN südlich des Vorkommens). Im Vorkommen könnten darum die Neckarwestheim-Schichten aus hydrogeologischen Gründen nicht gewinnbar sein. Unter Berücksichtigung der Erosion der Gesteine im Neckartal beträgt die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit 40 m. Abraum: Das Vorkommen wird von geringmächtigen Hangrutschmassen und einem Verwitterungshorizont überlagert, die durchschnittliche Abraummächtigkeit beträgt knapp 5 m.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Vorkommen L 7120-24. <u>Süden:</u> Eintalung des Neckars, Störungszone.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Genetisch bildet dieses Natursteinvorkommen eine Einheit mit dem Vorkommen L 7120-24. Die Unterteilung in zwei Vorkommen ist in der fehlenden Überlagerung mit Löss und Lösslehm (nutzbar als Ziegeleirohstoff) begründet. Die Bewertung stützt sich auf die rohstoffgeologische Kartierung mehrerer Altabbau, die Aufnahme von Aufschlüssen am Hang des Neckars, die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7021 Marbach am Neckar (BRUNNER 1994) und Blatt Stuttgart und Umgebung (BRUNNER 1998) sowie auf Analogieschlüsse zu benachbarten Bohrungen und Aufnahmen von Steinbrüchen. Aufgrund des oberflächennahen, großflächigen Ausstrichs des Oberen Muschelkalks ist die Aussagesicherheit bezüglich des Auftretens bauwürdiger Bereiche relativ hoch, wenngleich im Vorkommen keine tieferen Bohrungen bekannt sind.</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebiets „Hohes Gestad“, Zone III.</p> <p>Zusammenfassung: Das betrachtete Natursteinvorkommen des Oberen Muschelkalks bildet eine genetische Einheit mit dem sich nördlich anschließenden Vorkommen L 7120-24. Die Unterteilung in zwei Vorkommen ist in der fehlenden Überlagerung mit Löss und Lösslehm (nutzbar als Ziegeleirohstoff) begründet. Tiefere Bohrungen durchörtert es nicht; der Rohstoff ist aber großflächig am Neckarhang aufgeschlossen. Aus hydrogeologischen Gründen könnte die genehmigungsfähige Mächtigkeit möglicherweise limitiert sein. Im Vergleich mit benachbarten Vorkommen ist die durchschnittliche Überlagerung mit Abraum als sehr geringmächtig anzusprechen. Bei gemeinsamer Betrachtung der Vorkommen L 7120-24 und L 7120-25 weisen diese im landesweiten Vergleich ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p> | | | |